

presse Beachtung. Das Sortiment — mit Ausnahme der wenigen Unternehmen proletarischer Richtung — verhielt sich bei fast allen Werken reserviert. Innerhalb der Arbeiterschaft und eines Teiles der bürgerlichen Intelligenz fanden die verlegten Bücher durchweg großen Anklang.

Der Absatz ist sehr verschieden. Von Kläbers Roman verkauften wir in einem Jahre 5000 Exemplare, für Wollenbergs Buch liegen heute schon 4000 Vorbestellungen vor. Ginkels und Lorbeers Bücher fanden bisher erst 500 bis 1000 Käufer. Hierbei muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Werke zu einem Zeitpunkt erschienen (nach Weihnachten), in dem auf dem Büchermarkt im Allgemeinen Flaute herrscht.

Wir beabsichtigen in diesem Jahr unsere Serie Arbeiterdichtungen noch durch drei Bände zu erweitern. Als Autoren sind wiederum drei junge Arbeiter vorgesehen, die mit unserer Hilfe zum erstenmal vor die Öffentlichkeit treten.

### MALIK VERLAG, BERLIN

Unsere Erfahrungen mit den Büchern junger deutscher Autoren sind je nach Talent der Autoren und Glück des betreffenden Buches ganz verschieden.

Eins ist generell zu sagen: Die Auswahl deutscher Autoren ist außerordentlich schwierig, weil man nicht wie bei ausländischen schon eine stark gesiebte Menge von Büchern durchzusehen hat, sondern Tausende von absolut wertlosen Manuskripten, was wiederum eine bestimmte Flüchtigkeit bedingt, bei der natürlich auch sehr leicht einmal ein wertvolles Werk, dem man es nicht leicht ansieht, verlorengelassen kann. Das ist wohl der größte Nachteil, mit dem die deutschen Autoren zu kämpfen haben. Dieser Nachteil wird nur wenig dadurch ausgeglichen, daß ihre Werke ohne Belastung mit Übersetzungskosten herausgebracht werden können.

Die deutschen Autoren, die wir verlegten, sind: George Grosz, Oskar Maria Graf, Franz Jung, Hermynia Zur Mühlen, Peter Schnur, Eugen Lewin-Dorsch, Karl August Wittfogel, Johannes R. Becher, Rudolf Geist, F. C. Weiskopf, Richard Hülsenbeck, die sozialwissenschaftlichen Schriftsteller Gumbel, Sukars, Sternberg und, wenn man diese als Autoren bezeichnen will, Harry Domela, Anna Meyenberg, Max Hölz. Da es sich bei den drei letzten Werken um autobiografische Arbeiten handelt, sind sie natürlich nicht ohne Weiteres mit den anderen Autoren zu vergleichen. Zu bemerken ist, daß diese drei Letzten jedoch höhere Auflagen erzielt haben als alle Anderen zusammengenommen. Wir verlegten die Bücher, weil sie uns gefielen und wir der Ansicht waren, die Autoren haben Was zu sagen.

Im Allgemeinen hat die Presse, das Sortiment und das Publikum den deutschen Büchern dasselbe Interesse entgegengebracht wie den ausländischen. Ausschlaggebend ist, ob ein Name schon bekannt ist oder nicht. Im zweiten Falle ist es sehr schwer, ihn bekannt zu machen, wenn nicht irgendeine Sensation mit dem Namen verknüpft ist.

Einen Durchschnittsabsatz vermögen wir nicht anzugeben, die Mindestauflage, die wir früher druckten, war 3000, heute 4—5000. Die meisten der deutsch erschienenen Bücher haben keine zweite oder weitere Auflage erlebt. Die besten Erfolge haben wir, außer mit den drei genannten autobiografischen Werken mit Grosz, Weiskopf und Wittfogel gehabt.

Wir haben keine bestimmten Verlagspläne in dieser Richtung, sondern jedes Manuskript, das uns gefällt, werden wir, soweit es unsere Mittel zulassen, veröffentlichen. Geplant sind zur Zeit neue Bücher von Richard Hülsenbeck, George Grosz und